

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: [3]: Stimme uf der Läbesreis

Artikel: S Zettergräs
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S Zettergräs

«Gäll, säg mer au, worom du zettrest,
Kei grobi Hand rührt di jo a.
I globe, du häst niemert z förche,
Du söttist meh Guraschi ha!»

«I zettre nöd vor Angst und Schräcke,
Nei, bloß vor luter Glück und Freud,
Wo mer im gheime mine Schöpfer
So öberrich is Läbe streut.

Am Morge schmückt er mi mit Perle
Vom allererste Himmelstau,
Denn weckt mi dSonne mit me Chüssli
Grad wien e müetterlichi Frau.

Bald musiziered fröhlech d Vögel,
Bald pläuderlet mit mer de Wind,
Mengs Chäferli chont mi go bsueche,
Und so vergoht de Tag mer gschwind.

Am Obed lächlet mer de Meister
Bim Alpeglüje fröndlech zue,
Denn öbergohni so vor Freude,
Dass i beständig zettre mue.»